



Position zu IK und KI Fachgruppe Informationskompetenz und Gesellschaft

08. November 2024
Frankfurt am Main und online

Fachgruppe Informationskompetenz und Gesellschaft (IuG)

- ▶ 2024: Fusionierung aus [AK IKB](#) und [FG InfoGes](#)
- ▶ Partner: [Grenzenlos Digital e.V.](#)

Zentrale Anliegen

- ▶ Die Gruppe setzt sich für die **Vermittlung und Verbesserung** von Informationskompetenz ein. Sie fördert das Verständnis für den kompetenten Umgang mit Information und digitalen Medien in Bildung, Beruf und Alltag
- ▶ Sie fördert den **Dialog und die Vernetzung von Fachleuten**, sammelt Materialien und setzt auf Aufklärung, um Wissen über demokratiegefährdenden Desinformationen zu verbreiten.

Mitmachen

- ▶ Tragen Sie sich gern in die Mailingliste der FG IuG (fg_iug@listserv.dfn.de) ein
- ▶ **(neue) aktive Mitglieder sind jederzeit Willkommen!**

Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

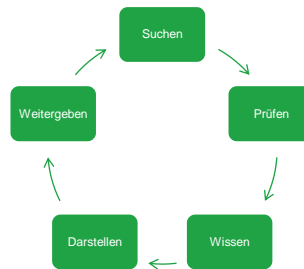
2



zur Informationskompetenz

- ▶ Informationskompetenzen gemäß Referenzrahmen (<https://www.informationskompetenz.de/index.php/referenzrahmen/>)

- ▶ Informationen suchen
- ▶ Informationen prüfen
- ▶ Wissen schaffen
- ▶ Wissen darstellen
- ▶ Wissen weitergeben



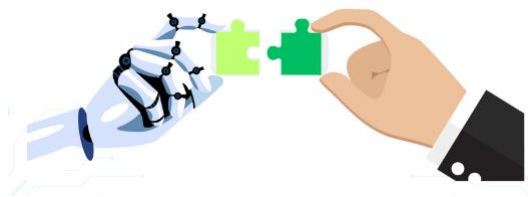
Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

3

zum KI-Einsatz beim Informationshandeln

- ▶ Wie und wo kommt KI ins Spiel?
- ▶ prinzipiell: überall!
- ▶ Unterscheidung:
 - KI für Textgenese (Formulierung/Reformulierung von Fragen, Informationen und Wissen)
 - → unmittelbare Validierbarkeit
 - KI für Recherche (Suche nach validen Informationen, Suche nach Nachweisen/Quellen für valide Informationen)
 - → mittelbare bis unmögliche Validierbarkeit

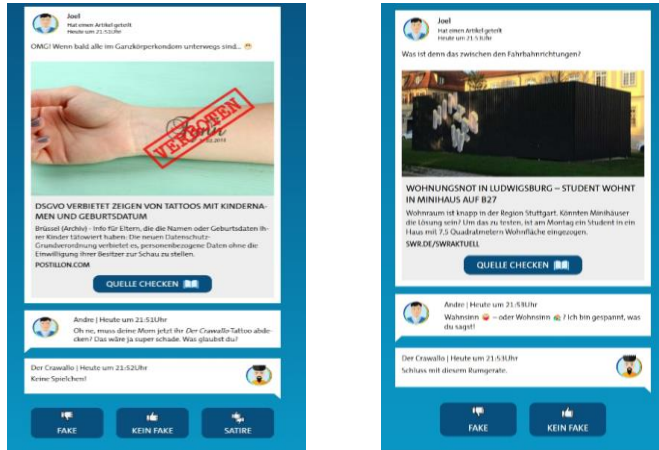


Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

4

KI und Fake News erkennen - Kurzttest



Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

<https://swrfakefinder.de/#schule>

08.11.2024

5

KI und Fake News erkennen - Kurzttest

Thema: Vorteile des Fahrradfahrens

Das Fahrradfahren bietet viele gesundheitliche und umweltfreundliche Vorteile. Zum einen stärkt regelmäßiges Radfahren das Herz-Kreislauf-System, fördert die Muskelkraft und verbessert die allgemeine Ausdauer. Gleichzeitig ist das Fahrrad ein emissionsfreies Fortbewegungsmittel und reduziert den individuellen CO₂-Ausstoß, was der Umwelt zugutekommt. Darüber hinaus ermöglicht das Radfahren eine flexible und stressfreie Fortbewegung, besonders in verkehrsreichen Städten. Für kurze Strecken ist das Fahrrad oft die schnellste und unkomplizierteste Alternative, um Staus zu umgehen und Kosten zu sparen. Fahrradfahren ist also nicht nur gut für die eigene Gesundheit, sondern auch für die Umwelt und das Wohlbefinden.

Das Fahrradfahren ist eine praktische und umweltschonende Art der Fortbewegung. Wer regelmäßig mit dem Rad unterwegs ist, tut etwas für seine Gesundheit, da Radfahren Herz und Kreislauf stärkt. Außerdem schon man durch das Radfahren die Umwelt, da keine schädlichen Abgase entstehen. Besonders in der Stadt kann man mit dem Fahrrad oft schneller am Ziel sein, da man Staus umgeht. Auch die Kostenersparnis im Vergleich zum Autofahren ist ein Pluspunkt. Insgesamt ist Fahrradfahren eine tolle Möglichkeit, sich gesund und umweltbewusst fortzubewegen.

Quelle beider Texte:
ChatGPT

prompt „Erstelle einen
Beispieltext einmal mit
KI und einmal ohne KI“

Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

zur (Un)Sichtbarkeit von KI



- ▶ besondere Herausforderung: Sichtbarkeit von KI
- ▶ Mark Weiser (1991): “The most profound technologies are those that disappear. They weave themselves into the fabric of everyday life until they are indistinguishable from it.”
- ▶ problematisch sind KI-generierte Inhalte, die nicht als solche gekennzeichnet werden
- ▶ und auch indirekt vermittelte KI-generierte Inhalte, z. B. solche Inhalte, die von Menschen weiterkommuniziert werden oder wiederum Grundlage für andere KI-generierten Inhalte werden
- ▶ (Sonderfall: scheinbare KI, z. B. der 1769 konstruierte, sog. “Schachtürke”)

Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

7

zu Kompensationstechniken

- ▶ Wie kann man dem begegnen?
 - rechtlich-politische Regulationen (z. B. Kennzeichnungspflichten)
 - (informations)ethische Framework (z. B. Selbstverpflichtungen)
 - technische Gegenmaßnahmen (z. B. KI-Detektoren)
 - Informationskompetenz

Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

8

zu Positionen zum KI-Einsatz

► Einstellung zu KI generell:

- GAR KEINE KI → Maschinenstürmerei
- NUR NOCH KI (“Digital first. Bedenken second.” oder #KIFirst Prinzip) → Gefahren liegen auf der Hand

► differenziertere Einstellungen:

- keine Regulationen, Individuum ist alleine verantwortlich (IK) → liberale Position
- nur Regulation, Individuum wird komplett aus der Pflicht genommen
- Mischmodell (IK + Regulationen)

Fazit

- KI-Einsatz kann gesellschaftlich wohl nicht verhindert werden; er bietet ja auch Chancen
- KI bietet Möglichkeiten der Personalisierung und der unmittelbar validierbaren Textgenerierung
- KI-Einsatz für die Recherche bedarf der IK zur Quellenprüfung
- unsichtbarer KI-Einsatz kann nicht von individueller IK kompensiert werden, daher braucht es insbesondere hier regulatorische Maßnahmen
- daher: keine KI ohne IK

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- ▶ Fragen?
- ▶ Feedback?

- ▶ Diskussionsangebote:
- ▶ Inwieweit ist das Individuum in die Pflicht genommen und inwieweit muss es geschützt werden?
- ▶ Welche Aspekte der gegenwärtigen KI-Diskussionen im Bildungsbereich kommen zu kurz?

Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V.

08.11.2024

Positionspapier der DGI-Fachgruppe Bildung und Informationskompetenz Positionspapier im Spannungsfeld von Künstlicher Intelligenz und Bildung

Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) stehen vor den Toren unserer Bildungsinstitutionen oder haben sie bereits passiert. Diese Entwicklung gilt es kritisch-konstruktiv zu begleiten, denn:

1. KI im Bildungswesen ist per se weder gut noch schlecht. Die fortschreitende Digitalisierung erzwingt jedoch eine Bewertung der Möglichkeiten und Grenzen von KI-Technologien im und für den Bildungsbereich – und dies immer wieder neu.
2. „Automation der Entscheidung“ als grundlegende Funktionalität der KI-Technologien führt zu einem herausforderndem Verlust von persönlicher Autonomie, der eine kritische Neubewertung der Mensch-Maschine-Interaktion vor dem Hintergrund einer demokratischen Gesellschaft erfordert.
3. Die Bewertung der Rolle von KI in Bildungsprozessen und -institutionen muss dabei die dynamischen Veränderungen durch die Digitalisierung in den Blick nehmen und zugleich Zukünftiges antizipieren. Dies bedeutet vor allem, KI-Algorithmen nicht nur anhand technischer Leistungsfähigkeit zu bewerten, sondern gesellschaftliche Auswirkungen ihrer Anwendung einzubeziehen. Daher müssen ethische Aspekte und Datenschutz ebenso wie relevante Erkenntnisse aus der Maschine-Mensch-Interaktion in die Bildungsdebatte einfließen.
4. KI im Bildungsbereich erfordert kontinuierliches gemeinsames „Gestalten statt Verwalten“! Künstliche Intelligenz ersetzt nicht die menschliche Intelligenz, sondern bedarf deren kontinuierlicher Kontrolle.
5. Der sinnhafte pädagogische Einsatz sowie der Umgang, auch das Wahrnehmen von KI-Technologien erfordert spezifische Fähigkeiten (cognitive literacy), die im Sinne einer Ausweitung des Konzepts der Informationskompetenz (information literacy) bereits in der Schule eingeübt werden müssen.
6. Die bisherige Geschichte der Lehrmedien warnt davor, die Technologie als Ausgangspunkt der Entwicklung zu setzen, diese Rolle müssen vielmehr Ziele und Aufgaben von Bildung einnehmen. Zentral ist daher die Forderung, die pädagogischen oder unterrichtlichen Ziele den möglichen und sinnvollen Einsatz von KI definieren und nicht umgekehrt.
7. Der Einsatz von KI-Anwendungen im Feld des Lernens umfasst viele Bereiche: Learning Analytics, Open Educational Resources, Gamification, adaptive und automatisierte Lern- und Testverfahren. Im Bereich von Individualisierender Differenzierung von Lernprozessen liegen große Potenziale für KI-Anwendungen, wobei die sozial-affektiven Aspekte gemeinsamen Lernens nicht vernachlässigt werden dürfen.
8. Für den Einsatz von KI in der Bildung ist ein gesamtgesellschaftliches Konzept zu entwickeln, das in konkreten Bildungskontexten erprobt und optimiert werden kann. Dazu bedarf es eines breiten öffentlichen Diskurses, an dem alle Beteiligten sind. Bildungspolitik und Bildungsadministration sind aufgefordert, diesen Prozess dezentral zu organisieren.
9. Aus Sicht der Informationswissenschaft und Informationspraxis gilt also:

Keine Künstliche Intelligenz ohne Informationskompetenz!

Quellen

- ▶ Fachgruppe Informationskompetenz und Gesellschaft: <https://dgi-info.de/fachgruppe-informationskompetenz-und-gesellschaft/>
- ▶ Positionspapier (2019): <https://dgi-info.de/dgi-forum-wittenberg/#panel-3433-4-1-2>
- ▶ IK DACH Tagung (2024): https://dgi-info.de/wp-content/uploads/DGI-Praesentation-IK-Dach-Tagung-Zuerich-Schmidt-Weisel-30.08.2024_ok.pdf
- ▶ Planet Schule. Fakefinder for School: <https://www.planet-schule.de/thema/unterricht-lernspiel-fakefinder-100.html>
- ▶ IK Referenzrahmen: <https://www.informationskompetenz.de/index.php/referenzrahmen/>
- ▶ Weiser, Mark (1991): The Computer for the 21st Century. Scientific American.